

Im Interview: Dagmar Feldgen – im BMAS verantwortliche Referatsleiterin für IQ

„Viele Partner vernetzen“

IQ aktuell: Welche Ziele verfolgt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit dem Netzwerk „Integration durch Qualifizierung – IQ“?

Feldgen: Das Ministerium hat die Aufgabe, die berufliche Integration von Personen mit Migrationshintergrund zu fördern. Ziel von IQ ist hierbei, Informations- und Beratungsdefizite von Migranten auszugleichen, um sie besser an die bestehenden Regelsysteme der Arbeitsförderung heranzuführen. Die in der Beratung eingesetzten Instrumente sollen optimiert und erprobt werden. Langfristiges Ziel soll sein, erfolgreiche Ansätze bei Bedarf zu verstetigen.

Besteht durch die Netzwerkstruktur nicht die Gefahr der Uneinheitlichkeit und Verzettelung?

Im Gegenteil, gerade die Netzwerkstrukturen bieten die optimalen Voraussetzungen dafür, dass Kompetenzen, Erfahrung



Dagmar Feldgen,
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

gen, Projekte und Strategien in sinnvoller Aufgabenteilung verknüpft und abgestimmt werden. Von besonderer arbeitsmarktlischer Bedeutung ist, dass Betriebe und Organisationen des Handwerks und der Industrie sowie die Gewerkschaften aktiv mitwirken. Dies alles funktioniert nur bei einer guten Koordination und Moderation. Diese Aufgabe erfüllt die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk mit viel Engagement und sehr gutem Erfolg.

Welche Ziele wurden bereits erreicht bzw. sollen noch erreicht werden?

Es ist uns gemeinsam gelungen, das Netzwerk mit seinen vielfältigen Akteuren zu verankern, bekannt zu machen und viele wichtige Partner zu gewinnen. Beachtlich ist, dass bis Anfang 2006 in den sechs Entwicklungspartnerschaften mit 72 Teilprojekten und 143 strategischen Partnern bereits mehr als 10.000 Teilnehmer beraten bzw. betreut wurden.

Erste Ergebnisse konnten bei den bundesweiten Fachkonferenzen zu „Berufssprache“ und „Beratungssystemen“ erzielt werden. Im Bereich der Berufssprache fließen z. B. die Handlungsempfehlungen aus dem Netzwerk in die Konzeption des BMAS für die neue ESF-Förderperiode ab 2007 zu berufsbezogenen Sprachkursen ein. Ähnliche Entwicklungen sind in den anderen Handlungsfeldern zu verzeichnen. ■

KUMULUS-PLUS lädt JobCenter und Einrichtungen für Migranten zum Austausch ein

Info-Tage Migration

Am 5. April 2006 konnten die Migrationsbeauftragte des JobCenters Friedrichshain-Kreuzberg, Anke Overbeck, und der Projektleiter von KUMULUS-PLUS, Stefan Nowack, mehr als 100 Teilnehmer beim 1. Info-Tag

Migration in der Berliner Werkstatt der Kulturen begrüßen. Ziel der Veranstaltung war es, die Mitarbeiter des JobCenters mit Einrichtungen bekannt zu machen, die sich mit Migrantinnen und Migranten befassen.

Beide Seiten sollten praktische Erfahrungen austauschen und – daraus resultierend – Möglichkeiten einer vernetzenden Zusammenarbeit suchen. Vertreter der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, des Bundesamts

Inhalt

■ Dagmar Feldgen im Interview	1
■ KUMULUS-PLUS: Info-Tag Migration	1
■ Q.net: Umfrage zum Fortbildungsbedarf	2
■ Pro Qua: Europäische Migrationsgespräche	3
■ MigraNet: Anerkennung von Qualifikationen	3
■ MOZAIK: Bildungsbeauftragte vermitteln	4
■ DLA: One-stop-shop für Betriebe	4
■ Termine	2
■ Neuigkeiten	3
■ Publikationen	4
■ Impressum	4



Termine

IQ-Fachtagung und ZWH-Bildungskonferenz 2006

10./11. Oktober 2006, Haus der Wirtschaft, Stuttgart

Unter dem Motto „Das Ganze im Blick: Bildung, Beschäftigung, Innovationen“ geht die gemeinsame Konferenz des IQ-Netzwerks und der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk der Frage nach: Welchen Stellenwert haben Innovationen in der beruflichen Bildung als Zukunftsfaktoren für Deutschland? Sonderthema der EP Integra.net ist die Aus- und Weiterbildung bzw. Nachqualifizierung von Migranten.

IQ-Facharbeitskreise:

Berufliche Beratung

28. Juni 2006, Düsseldorf

12. September 2006, Hamburg

15. November 2006, Mainz

Es soll ein Beratungskonzept für Ratsuchende mit Einwanderungshintergrund entwickelt werden.

Fort- und Weiterbildung; Nachqualifizierung

4. Juli 2006, Frankfurt am Main

Der Arbeitskreis entwickelt Instrumente, Konzepte und Empfehlungen für die Fort-/Weiterbildung bzw. Nachqualifizierung.

Kompetenzfeststellung und Profiling

14. Juli 2006, Berlin

Ziel ist die Weiterentwicklung von Instrumenten und die Zertifizierung von Kompetenzen.

Interkulturelle Öffnung

12. September 2006, Düsseldorf

Es sollen Konzepte/Empfehlungen entwickelt werden.

Informationen: Adele Morreale,
Tel. 0211 / 30 20 09 38,
E-Mail: amorreale@zwh.de

für Migration und Flüchtlinge sowie von KUMULUS-PLUS stellten den rund 70 Fallmanagerinnen und Fallmanagern ihre Einrichtungen vor:



Stefan Nowack,
KUMULUS-PLUS

- die psychosoziale Beratung durch die Migrations-Erstberatung
- den Jugendmigrationsdienst und den Migrations-Sozialdienst
- die Integration durch Sprachförderung
- die Jugend- und Berufsorientierung
- die Berufliche Beratung, Qualifizierung und Vermittlung Erwachsener
- die Weiterbildung unter Berücksichtigung beruflicher Vorerfahrungen.

Anhand von Fallbeispielen folgte eine vertiefende Erörterung

der Beratungs- und Bildungsangebote.

Die Teilnehmer waren positiv beeindruckt. Vor allem lobte man den praxisnahen Kontakt und die Möglichkeit des direkten Austauschs.

Wegen des großen Interesses setzt KUMULUS-PLUS den Austausch fort: am 22. Mai mit dem JobCenter Steglitz-Zehlendorf und im September mit den JobCentern Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg. ■

Ansprechpartner:

Stefan Nowack, EP KUMULUS-PLUS
Tel.: 030 / 259 30 95 24
E-Mail: info@aub-berlin.de

Ergebnisse der Q.net-Umfrage zu Fort- und Weiterbildungsbedarfen bei Migrantenunternehmen

Neue unternehmerische Perspektiven

Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund stellen in Deutschland einen gewichtigen Wirtschaftsfaktor dar, dessen Bedeutung in Zukunft noch weiter zunehmen dürfte. Um den aktuellen Gründungsboom nicht wieder abebben zu lassen, besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der Unterstützung von Migrantenunternehmen. Probleme wie ein unzureichendes Qualifikationsniveau und die große Zahl der Unternehmensschließungen erschweren ein zunehmendes Gründungsverhalten – insbesondere in wissensintensiven Segmenten – und eine langfristige Absicherung von Existenzen.

Mit einer Umfrage über Fort- und Weiterbildungsbedarfe bei türkischstämmigen und russischsprachigen Betriebsinhaberinnen und -inhabern wurde in Bremen erstmalig der Versuch unternommen, konkrete Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln. Die Betriebe sollen

ein spezifisches, auf sie abgestimmtes Angebot erhalten, um ihre Existenzen und Arbeitsplätze abzusichern und zu erkennen, dass Partizipation an Qualifizierungsangeboten neue unternehmerische Perspektiven schaffen kann.

Dabei diente die Umfrage nicht nur der stärkeren Einbindung der Zielgruppen in die Entwicklung entsprechender Fort- und Weiterbildungsangebote, sondern einer generellen Sensibilisierung für das Thema Fort- und Weiterbildung im eigenen Betrieb. Konzipiert und initiiert wurde die Umfrage vom Teilprojekt Q.net in der Entwicklungspartnerschaft NOBI.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass Weiterbildungsangebote bei den meisten Betriebsinhabern kaum bekannt sind und dadurch wenig in Anspruch genommen werden. Die Befragten nannten einen Bedarf nach mehr Partizipation

an „deutschen Strukturen“, einer „deutlicheren Wahrnehmung“ in der Öffentlichkeit sowie „Aufklärung über die Arbeits- und Funktionsweise bestimmter Institutionen“. Zudem forderten sie eine „organisierte Vernetzung“ mit Zieldefinitionen und wiesen ausdrücklich darauf hin, dass man die Bedarfsumfrage bereits viel früher hätte durchführen sollen.

Tip: Die Untersuchung und der Fragebogen können kostenlos heruntergeladen werden unter: www.ep-nobi.de.

Ausblick: Eine weitere Vergleichsumfrage bei Selbstständigen mit Migrationshintergrund wird im Rahmen von NOBI auch in Hamburg durchgeführt. ■

Ansprechpartnerin:

Carolina Monfort-Montero,
EP NOBI, TP Q.net
Tel.: 0421/ 33 77 173
E-Mail: c.monfort@awo-bremen.de

Anerkennung von Qualifikationen (I): „Europäische Migrationsgespräche“ von Pro Qualifizierung

Über den Tellerrand geschaut

Bei der Anerkennung von Qualifikationen in der EU läuft man Gefahr, sich in einem Dschungel von Richtlinien, Vorschriften und Zuständigkeiten zu verstricken. Ende April 2006 wurde bei den „Europäischen Migrationsgesprächen“ in Berlin nach Lösungen gesucht.

Veranstalter war die EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung. „Wir wollen die Vorteile von interkultureller Personalführung aufzeigen und bei der praktischen Umsetzung unterstützen, um Menschen mit Migrationshintergrund eine gleichberechtigtere Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen“, erläutert Leo Monz, Koordinator von Pro Qualifizierung. Berufliche Qualifizierung spielt dabei die entscheidende Rolle – sowohl die Weiterbil-



dung von Migranten als auch die Anerkennung bzw. Erkennung von Qualifikationen.

„Immerhin ist festzuhalten, dass sich die Anerkennung beruflicher Qualifikationen in der EU wesentlich verbessert hat“, so Gerti Becker-Dittrich von der Kultusministerkonferenz der Länder. Erst Ende 2005 wurden 15 Richtlinien in der EU zu einer einzigen zusammengefasst. Weitere Verbesserungen zeichnen sich ab: Ein europäischer Qualifika-

tionsrahmen soll eingeführt werden, der neben beruflichen Qualifikationen auch andere Fähigkeiten und Fertigkeiten erfasst. Mehr Transparenz verfolgt ein bereits bestehender Euro-Pass mit den Teilbereichen Sprachen- und Mobilitäts-pass. Fazit: Eine EU-weite Lösung scheint in Sicht. An der praktischen Ausgestaltung muss jedoch noch gearbeitet werden. Zumal die nächste Herausforderung bereits vor der Tür steht: Lösungen für Migranten aus Drittstaaten.

Ausführlicher Tagungsbericht: www.pro-qualifizierung.de/PM-Berufsanerkennung

Ansprechpartnerin:

Elke Knabe, EP Pro Qualifizierung
Telefon: 0 22 61 / 92 62-11
E-Mail: eknabe@zwh.de

Anerkennung von Qualifikationen (II): Nationale und transnationale Strategien von MigraNet

Vom Doktor zum Taxifahrer?

MigraNet entwickelt auf nationaler wie transnationaler Ebene Strategien der Einflussnahme auf Politik und Gesellschaft. Ziel ist ein gesellschaftlicher Paradigmenwechsel vom vorherrschenden defizitorientierten Blick auf Menschen mit Migrationshintergrund zugunsten eines ressourcenorientierten Blicks. Dadurch soll eine Diskussion um die Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen und Abschlüssen angestoßen werden. Zudem wird eine andere Gewichtung von sozialen und beruflichen Kompetenzen durch einen öffentlichen Diskurs angeregt. Die Strategie besteht aus einem Bündel von



Anzeige des transnationalen EQUAL-Netzwerks MEET im „Parliament Magazine“

Maßnahmen: U. a. mit autobiografischen Bannern, Postkarten, Anzeigen, Kinospots, Ausstellungen und Veranstaltungen soll auf die Kompetenzen von Migranten aufmerksam gemacht werden.

Deutlich werden soll, welche Ressourcen dadurch verschwendet werden, dass Abschlüsse in der EU nicht bzw.

nicht ausreichend anerkannt werden. Im Juni 2007 sollen Ideen und Formen der Anerkennung von formellen und informellen Kompetenzen bei einer Zukunftswerkstatt in Brüssel diskutiert werden.

Ansprechpartner:

Stephan Schiele, EP MigraNet
Tel.: 0821 / 9 07 99 13
E-Mail: stephan.schiele@tuerantuer.de

Neuigkeiten

SIMA – Saarbrücker Initiative Migration und Arbeitswelt

Die „Saarbrücker Initiative Migration und Arbeitswelt“ (SIMA) soll die Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern in der Hauptstadt des Saarlands verbessern. Die Ziele und Aktivitäten von SIMA wurden am 9. Mai 2006 anlässlich einer Pressekonferenz bei der ARGE Saarbrücken von der Saarbrücker Oberbürgermeisterin Charlotte Britz vorgestellt, mit der eine wichtige Kommunalpolitikerin für die Anliegen des IQ-Netzwerks gewonnen werden konnte. SIMA begleitet Qualifizierungsmaßnahmen der ARGE, befasst sich mit Qualitätsstandards von Maßnahmen für Zuwanderer und unterstützt die Vermittler. Zudem organisiert SIMA die Fortbildung und Vernetzung der mit Integrationsaufgaben befassten Akteure. SIMA ist ein Teilprojekt der Entwicklungspartnerschaft InBeZ Rhein-Saar-Elbe, die vom ism e.V. – Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz koordiniert wird. Informationen: Wolfgang Vogt, EP InBeZ, TP SIMA
Tel.: 0681 / 5869482
E-Mail: wvogt@simainbez.de

2140 Asylbewerber im März 2006

Im März 2006 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2140 Asyl-Erstanträge gestellt. Damit stieg die Zahl der Asylbewerber im Vergleich zum Vormonat um 361 Personen (20,3 %). Gegenüber März 2005 ging die Zahl der Asylbewerber um 83 Personen (-3,7 %) zurück.

Publikationen

Projektatlas 2005

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.)

Der Projektatlas gibt einen Überblick über die Projektmaßnahmen des Bundes zur Integration von Spätaussiedlern und Ausländern. Vorgestellt werden Projekte, die durch Mittel des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie des Bundes-Familien- und -Innen-Ministeriums unterstützt werden.

www.bamf.de

Massenmedien, Migration und Integration

Christoph Butterwegge/Gudrun Hentges (Hrsg.)
 VS Verlag, 2006, 260 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 3-531-15047-2
 Das Thema Zuwanderung schlägt zurzeit in den Massenmedien hohe Wellen. Mit den Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung befasst sich dieser neu erschienene Sammelband. Bestellung: petra.schunath@gw-fachverlage.de

Wie erhalte ich eine Arbeitserlaubnis?

Diese Frage beantwortet ein Faltblatt zur arbeitsrechtlichen Beratung. Die Voraussetzungen und das Verfahren werden in kurzer Form dargestellt.

Information: Dr. Barbara Weiser, EQUAL-Projekt SAGA, Tel.: 0541 / 99 89 316, E-Mail: b.weiser@equal-saga.info, www.equal-saga.info

MOZAIK – Weiterbildungsförderung von Migranten in NRW

Bildungsbeauftragte als Vermittler

Migrantenselbstorganisationen (MSO) sind häufig die erste Anlaufstelle für Migranten. Deshalb wendet sich MOZAIK – Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW – direkt an diese Organisationen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Professionalisierung von MSO durch die Implementierung und Qualifizierung von Bildungsbeauftragten.

Acht ehrenamtliche Bildungsbeauftragte aus MSO wurden bisher in Ostwestfalen-Lippe z. B. zu überregionalen Weiterbildungsmöglichkeiten und Kompetenzfeststellung geschult. Ziel ist der Wissenstransfer zwischen und in den MSO. Eine Umfrage unter den Mitgliedern ergab, dass 65% der Migranten hohes Interesse an Weiterbildung haben. Informa-



Der Europa-Parlamentarier Cem Özdemir (l.) besuchte die MOZAIK-Tagung „Integration durch Kooperation“ am 21. Januar 2006

tionen dazu können die Bildungsbeauftragten vermitteln. Besonderer Bedarf besteht laut Umfrage an Informationen zu folgenden Themen:

- Qualifizierungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsangebote (76,8 %)
- Existenzgründung (72,6 %)
- Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche, Anerkennung von ausländischen

- Bildungsnachweisen (74,7 %)
- Beratung durch Institutionen, Kammern und Behörden (62,1%).

MOZAIK führt hierzu Informationsveranstaltungen in den MSO durch.

Ansprechpartner:
 Cemalettin Özer, EP Pro Qualifizierung, TP MOZAIK
 Tel.: 0521 / 98 64 19 - 0
 E-Mail: oezer@mozaik.de

Dienstleistungsagentur fördert Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsintegration und Stadtteilökonomie

One-stop-shop für Betriebe

Der Verein Unternehmer ohne Grenzen hat eine Dienstleistungsagentur für MigrantInnen (DLA) eingerichtet, die im Sinne eines One-stop-shops erste Anlaufstelle für Betriebe von Migranten aus ganz Hamburg ist. Die DLA entwickelt Qualifizierungsmaßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu erhalten und die Arbeitsmarktintegration der Mitarbeiter zu verbessern. Gestützt werden die Maßnah-

men durch Unternehmensnetzwerke in den Stadtteilen. In Kooperation mit örtlichen Fleischproduzenten wurden drei Mitarbeiterschulungen zur Qualitätssicherung in Gastronomie und Fleischverarbeitung durchgeführt. Zurzeit findet in Kooperation mit der VHS der Kurs „Deutsch im Kundenkontakt“ statt. Zwei weitere Maßnahmen sind geplant: Zum einen sollen in Zusammenarbeit mit der Hand-

werkskammer Hamburg die Inhaber von Friseurgeschäften auf die Meisterprüfung als Mittel zur Betriebssicherung vorbereitet werden. Zum anderen sollen in Kooperation mit der Arbeitsagentur die Mitarbeiter von Gastronomiebetrieben zur „Fachkraft im Gastgewerbe“ geschult werden.

Ansprechpartner:
 Metin Harmanci, EP NOBI, TP DLA
 Tel.: 040 / 75 60 20 31, E-Mail: m.harmanci@unternehmer-ohne-grenzen.de

Impressum



Herausgeber: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk
 Sternwartstr. 27-29
 40223 Düsseldorf
 Telefon: 0211/30 20 09-0
 Internet: www.zwh.de

Redaktion: Gertrud Auf der Mauer
 Layout: Moana Brunow
 Druck: SET POINT Medien
 Schiff & Kamp GmbH,
 Kamp-Lintfort
 IQ-Projektleiter: Wolfgang Fehl,
 E-Mail: wfehl@zwh.de
 Internet: www.intqua.de

IQ aktuell erscheint 3 x jährlich, die nächste Ausgabe liegt im Oktober 2006 vor.
 Bei Adress- und Namensänderungen oder dem Wunsch, aus dem Verteiler genommen zu werden, wenden Sie sich bitte an: Gertrud Auf der Mauer, E-Mail: gaufdermauer@zwh.de